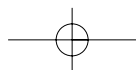
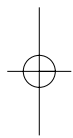


extra absolventen



Heimunterricht

AUSBILDUNG. Einst belächelt, entwickeln sich Fernstudien immer mehr zu einer Alternative zum konventionellen Uni-Abschluss – gerade für jene, die im Berufsleben stehen.

angesehen wurde, gewissermaßen als eine Art Hausmannskost unter den Studien. Tatsächlich hatte diese Ausbildungsform zunächst als nicht recht ernst genommenes Sonderprogramm großer Fernsehstationen wie der BBC in den sechziger Jahren begonnen, war erst allmählich in den Kompetenzbereich des Wissenschaftsministeriums gelangt und, in Österreich, an die Universitäten Klagenfurt und Linz weitergereicht worden, um Erwachsenenbildung und Hochschulzugang zu erleichtern.

Seitdem hat sich die Situation drastisch verändert: In Österreich gibt es heute im Wesentlichen vier große Anbieter von Fernstudien, die Bachelor-, Master- sowie Diplomstudiengänge im Programm haben. Als Zentrale fungiert dabei das Zentrum für Fernstudien der Universität Linz, mit Zweigstellen,

so genannten Fernstudienzentren, in Wien, Bregenz und Steyr (siehe Kasten „Kontaktadressen“). Überdies wurden „regionale Partner“ in Bad Goisern, Villach und Saalfelden etabliert. Die einzelnen Zentren stehen in ständiger Verbindung mit der Johannes Kepler Universität Linz, und diese wiederum mit der großen deutschen FernUniversität in Hagen an der Grenze von Ruhrgebiet und Sauerland. Diese Institution betreut ständig rund 55.000 Fernstudierende in Disziplinen wie Informatik, Soziologie, Mathematik, Politik-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Philosophie, Computer Science, Elektro- und Informationstechnik.

Um eine größere Vielfalt von Fernstudien in Österreich zu gewährleisten, arbeitet die Uni Linz eng mit der Universität Hagen zusammen. Denn naturgemäß werden

diese Ausbildungsangebote über elektronische Medien wie CDs, DVDs oder online verbreitet – und dieses Bildungsangebot wird maßgeblich von den deutschen Partnern entwickelt und bereitgestellt. Im Bereich fremdsprachlicher Studien wiederum pflegt die Universität Linz in erster Linie mit der kanadischen University of British Columbia professionelle Kontakte.

Offener Zugang. Außerdem kooperiert Österreich mit der britischen Open University, die mehr als 200.000 Studierende betreut und Österreichern fremdsprachige Studien in einer Vielzahl von Fachgebieten erlaubt. Besonders vorteilhaft ist dabei, dass hier der Zugang offener ist als an mitteleuropäischen Universitäten: Matura oder eine Hochschulzugangsberechtigung sind

Von Christian Schreibmüller

Flughafen Wien, Ankunftshalle, 13.56 Uhr. Ein tipptopp gekleideter, athletisch schlanker Businessmann, Andreas Grof, stellvertretender Handelsdelegierter in Rumänien, trifft aus Bukarest ein und spricht im Gehen ins Handy. Zur gleichen Zeit berät Christian Jirik, selbstständiger Unternehmensberater und

Consulter Mayr
Kombination aus
Anwesenheits- und
Fernstudium

EDV-Techniker, an einem Stand der Wiener Informatikmesse seine Kunden, koordiniert die Tätigkeit seiner Mitarbeiter, hält Kontakt zu seinem Büro in der Innenstadt. Und im noblen Salzburg beginnt Martin Mayr, Inhaber eines Consulting-Unternehmens, ein Beratungsgespräch.

Was die drei recht jungen und durchwegs erfolgreichen Männer eint: Sie alle haben ein Fernstudium absolviert – eine Ausbildung, die vor noch nicht allzu langer Zeit scheel



FRANZ PALANK, Zentrum für Fernstudien

„Bei Fernstudien handelt es sich um keine Nische, sondern um die Zukunft der Universität“

nicht erforderlich. Der Studienabschluss wird durch Belegung der vorgeschriebenen Kurse sowie durch Prüfungen erlangt.

Das inzwischen deutlich erweiterte Fernstudienangebot und dessen zunehmende Professionalisierung ist nach Ansicht vieler Experten auch ein Spiegel moderner Bildungsansprüche: Wurde Bildung einst als Rucksack betrachtet, von dessen Proviant man lebenslang zehrte, überlebt heute das, was man an Schulen lernt, meist keine zwei Jahrzehnte. Vielfach werden daher neue Varianten benötigt. Fernstudien bieten dabei eine probate Möglichkeit, den jeweiligen Hauptwissensbereich ständig zu optimieren und gleichzeitig auch in angrenzende Fachgebiete vorzudringen. ►

Der Studienführer

Was man wissen sollte, wenn man sich für ein Fernstudium interessiert.

Kann ich per Fernstudium alles studieren, was ich will?

Im Prinzip, ja. Die Bandbreite an Angeboten ist sehr groß. Probleme kann es wegen besonderer Zugangsvoraussetzungen und Sprachbarrieren geben. Keine Barrieren gibt es an der deutschen FernUniversität Hagen, das dortige Studium ist zwischenstaatlich geregelt.

Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen, um studieren zu dürfen?

Mindestalter 18 Jahre und Matura. Zugangformen ohne Matura (Studienberechtigungsprüfung, Berufsreifeprüfung) mit speziellen Altersauflagen. An der deutschen Fernuni gelten alle österreichischen Hochschulberechtigungen außer der Berufsreifeprüfung. In anderen Ländern können spezifische Auflagen bestehen.

Kann ich mich überall einschreiben oder nur an bestimmten Unis?

Bei der FernUni Hagen kommt die „Brokerrolle“ der Johannes Kepler Universität Linz zum Tragen, die österreichischen Studienzentren sind sogar Inskriptionsort für Hagen.

Welchen akademischen Abschluss erwerbe ich?

Bachelor, Master und Doktor sind die neuen europäischen Abschlussformen, die auch für die Fernstudien bindend sind.

Wo und wie lege ich die Prüfungen ab?

Schriftliche Prüfungen in Studienzentren und anderen wohnortnahen Einrichtungen (beim Linzer Jusstudium auch bei Notaren), mündliche Prüfungen durch Hochschullehrer entweder am Sitz der Fernuni, in Studienzentren (Lehrende reisen an) oder durch Video-Konferenzen (in Hagen bisher mehr als 2000 aus Österreich).

Was kostet ein Fernstudium?

Das Studium der Rechtswissenschaften in Linz kostet die üblichen 365 Euro plus Studienmaterial, Studien an der FernUni Hagen kosten etwa 250 Euro inklusive Studienmaterial pro Semester. Fremdsprachige Fernstudien richten sich nach den Gebühren der jeweiligen Länder bzw. Institutionen.

Fernstudienabgänger werden von vielen Firmenchefs bereits bevorzugt eingestellt. Denn meist haben diese Absolventen ihr Studium parallel zum Job durchgezogen und damit Disziplin und Ausdauer bewiesen. Per Studienberechtigungsprüfung schafften nicht wenige, auch ohne Matura, ein schweres Studium. Andere Fernstudierende haben indes einen regulären Universitätsabschluss in der Tasche, ehe sie sich entschließen, zur weiteren beruflichen Spezifikation ein Fernstudium zu beginnen. Die Hälfte der britischen Regierung beispielsweise erwarb so ein Diplom.

Flexibilität. Martin Mayr, heute Eigentümer der Consulting-Firma Conroom und einst Controller bei Wien Energie, hat mit einer Kombination aus Anwesenheits- und Fernstudium zugleich eine Kombination der Studien Informatik und Controlling bewältigt. Geradezu beispielgebend für die hohe Flexibilität vieler Fernstudienabsolventen war er zu dieser Zeit voll berufstätig.

Christian Jirik, selbstständiger Unternehmensberater, sah sich nach einer abgeschlossenen Ausbildung in EDV und Organisation genötigt, zwecks besserer Konkurrenzfähigkeit seiner Firma ein Betriebswirtschaftsstudium an der FernUniversität Hagen zu absolvieren. Sein wohlwollendes Resümee: logischer Aufbau des Studiums auf der einen Seite, ein hohes Maß an Selbstständigkeit auf der anderen. Handelsdelegierter Andreas Grof wiederum begann ein Wirtschaftsstudium in

Linz, arbeitete jedoch in Salzburg und raste nahezu täglich im Auto zur Linzer Uni – bis er von der Möglichkeit des Fernstudiums erfuhr. Er begann zusätzlich ein Marketing-Studium via die Uni Hagen und schloss dann mit bestem Erfolg ab.

Längst ergreifen aber nicht mehr nur fernab Wohnende die Chance dieser Form der Aus- und Weiterbildung. Vielfach leben die Studierenden genau in jener Stadt, in der auch Fernstudienzentren beheimatet sind und wo es auch ein herkömmliches universitäres Bildungsangebot gibt. Doch oftmals decken sich Vorlesungszeiten an der Uni mit den Arbeitszeiten Erwerbstätiger. Wer lediglich um sechs Uhr morgens Vorlesungen besuchen könnte und dann erst wieder abends, braucht Alternativen: entweder ein pures Fernstudium oder das so genannte Blended Learning, eine Kombination von Präsenz- und Fernstudium. Die Abwicklung macht heute keine größeren Probleme mehr: Man kann online oder per Datenträger praktisch an allen Universitäten der Welt studieren und Ausbildungsvorteile der örtlichen Uni mit den Vorteilen aller möglichen internationalen Unis kombinieren. Die größte Fernuni mit rund 900.000 Studierenden unterhält übrigens die Türkei.

Der Trend zum Pauken aus räumlicher Distanz versetzt auch die überlastete Massenuniversität in die Lage, automatisierbare Funktionen auszulagern und sich vermehrt auf die Forschung sowie jene Bereiche zu konzentrieren, in denen direkte Kommunikation und Konfrontation unabdingbar sind – etwa Seminare und Prüfungen.

„Bei all dem handelt es sich um keine Nische, sondern um die Zukunft der Universität“, erklärt Franz Palank, Leiter des Fernstudienzentrums in der Wiener Strozzigasse. „Die Universität wird nur noch mit komplexen Formen des Lehrens und Lernens existieren können“, so Palank. „Als Masseninstrument für Qualifizierung und Bildungskontinuität braucht sie Entlastung und Konzentration ihrer Ressourcen auf jene Aktivitäten, bei denen Begegnung und Kommunikation unverzichtbar sind.“ ▶



Handelsdelegierter Grof
Bis zum Beginn seines Fernstudiums musste er im Auto fast täglich von Salzburg nach Linz rasen

Damit Fernstudien nicht zu einsamen Jobs werden, nutzen Studierende ihre bevorzugten Medien auch zur Konversation: Via Online-Chat treten sie nicht selten auch in persönlichen Kontakt. Zudem laufen solche Chats weltweit rund um die Uhr. Und Internet-Foren stellen mitunter ein kollegialeres Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden her als der steife Respektsabstand an den Unis.

Gerade die Furcht davor, dass Fernstudien öffentlich nicht der Rang regulärer Universitäts-Präsenzstudien eingeräumt wird, zwingt freilich zu strikter Qualitätskontrolle, und auch um selbst laufend über ihren Studienfortgang informiert zu sein, sind Fernstudierende stark motiviert, ständig Prüfungen abzulegen. Dies geht natürlich leichter von der Hand, wenn man nicht einem abgehoben dozierenden Ordinarius gegenübertritt, sondern einem Prüfenden, der sich eher als Coach versteht. Für die meisten Tests muss auch nicht nach Linz oder gar nach Hagen gefahren werden: Sie werden einfach im nächsten Fernstudienzentrum abgelegt.

Alles in allem also ein Gleichziehen der Fernstudien mit der konventionellen akademischen Ausbildung? Nicht ganz. Es gibt noch viele unerwartete und unterschwellige Probleme, so zum Beispiel innerfamiliär. Die Familie akzeptiert nicht immer, dass Mutti plötzlich studienbedingt weniger Zeit hat, die Frühstücksbrotchen zu schmieren. Nicht wenige Gattinnen und Mütter halten daher ihr Fernstudium sogar in den eigenen vier Wänden geheim und riskieren damit Konfliktsituationen. Aber auch diese Probleme werden sich vielleicht einmal ähnlich locker lösen wie ein Problem der Frau des Handelsdelegierten Andreas Grof: Sie erwarb, weil ihr Gatte damals in Schanghai tätig war, ihr Diplom einfach per Fernstudium – in China. ■

Kontaktadressen

Fernuniversitäten im Überblick.

- ▶ **Zentrum für Fernstudien der Universität Linz**
4040 Linz-Auhof,
Altenbergerstraße 69,
Tel.: 0732/24 68-8662
- ▶ **Eurostudienzentrum Wien**
1080 Wien, Strozzigasse 2,
Tel.: 01/404 74
- ▶ **Eurostudienzentrum Bregenz**
6900 Bregenz, Belruptstraße 10,
Tel.: 05574/461 20
- ▶ **Eurostudienzentrum Steyr**
4407 Steyr-Gleink, Im Stadtgut
A1, Tel.: 07252/22 02 50
- ▶ **Weitere Infos über Österreichs Fernstudienzentren:**
www.esc.ac.at
www.zf.jku.at
info@zf.jku.at
- ▶ **FernUni Hagen:** D-58097
Hagen, Universitätsstraße 11,
Tel.: 0049/2331/987-2444
www.fernuni-hagen.de
- ▶ **Das Zentrum für Fernstudien ist Mitglied der European Association of Distance Teaching Universities:** www.eadtu.nl
- ▶ **Open University in Großbritannien:**
www.open.ac.uk